nicht lange lebend zu erfreuen: schon am 3. Tage waren beide todt. Meine Erfahrungen waren also ganz dieselben als Steers'; doch zweifle ich demohnerachtet nicht, dass sie sich lebend erhalten lassen. Die Fanningleute sagten mir, es sei sehr leicht, die Vögel lebend zu erhalten, und zwar mit Cocosnuss und Zuckerrohr. Der frühere Besitzer der Vögel hatte sie mit aufgeweichtem Biscuit (Schiffsbrot) gefüttert und behauptete, sie damit lange Zeit halten zu können. Doch waren ihm auf der Reise von 7 Stück 4 gestorben.

Diese Papageien waren das Reizendste, was man sehen konnte, und verdienen, wie Steers bemerkt, mit vollem Recht den Namen „Love-Birds". Sie sassen stets dicht beieinander, schnäbelten sich und putzten sich gegenseitig die langen Federn auf Kopf und Nacken. Sie schienen sehr zahm, konnten es aber nicht ertragen, als ich das Bauer, um es zu reinigen, öffnete. Sie erschraken davon so heftig, dass sie in Krämpfe fielen, die den Einen in kurzer Zeit, den Anderen am nächsten Morgen tödteten.

Ich gebe die Beschreibung nach den Exemplaren im Fleisch:

Männchen. Oberseite des Kopfes prachtvoll grasgrün; die Federn des Hinterkopfes schmal und etwas verlängert; von gleicher Beschaffenheit sind die tiefblauen Federn des Nackens; übrige Oberseite schön dunkelgrasgrün; Bürzel und obere Schwanzdecken ölgelb (d. h. mit einem schwachen Scheine in's Grüngelbe); hintere Schenkelseiten rein und lebhaft citrongelb; Zügel, Kopf- und Halsseiten und ganze Unterseite tiefscharlachroth, die Basis der Federn schiefergrau; auf dem Bauche sehr schmale undeutliche violette Endsäume der Federn, wodurch undeutliche Wellenlinien entstehen. Aftermitte und vordere Schenkelseiten tief violett, Tibia fast schwarz; untere Schwanzdecken grünlichgelb, die längsten roth gespitzt; untere Flügeldecken und Achseln grün, wie Rücken, Schwingen innen schwarz, aussen dunkelgrün gerandet, die ersten 3 an Basishälfte, wie der Afterflügel mit sehr schmalem dunkelblauen Aussensaume; Schwanzfedern aussen tiefviolett in's Schwarze, innen scharlachroth mit schwarzem Enddrittel und grünem Spitzenfleck; mittelste 2 Schwanzfedern einfarbig schwarz. Schnabel hornschwärzlich an Basis in's Röthlichbräunliche; Beine bräunlich; Iris hellbraun mit innerem gelben Ringe, zunächst der Pupille. — Weibchen gleichgefärbt: Schnabel heller.

Die Zunge ist weit vorstreckbar und trägt an der Spitze ein schwärzliches horniges Knöpfchen, welches cylinderartig ein Büschel heller Fasern umschliesst, zeigt also ganz die eigenthümliche Beschaffenheit der echten Trichoglossen.

Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 7. April 1879, Abends 7½ Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: d'Alton, Mützel, Brehm, Bolle, Cabanis, Hausmann, Reichenow, Schalow, Böhm, Thiele, Grunack und Lestow.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Prem.-Lieutenant Krüger-Velthusen (Spandau).

Als Gäste die Herren: Dr. Taschenberg (Halle a. S.), Schmidt, Lindemann, Schmelzpfennig (Berlin).

Vorsitzender: Herr Bolle, Schriftführer: Herr Schalow.

Der Bericht über die März-Sitzung wird verlesen und in der vorliegenden Fassung angenommen.

Der Vorsitzende widmet dem am 17. d. vergangenen Monats in Dresden verstorbenen Geheimen Hofrath Prof. Dr. Ludw. Reichenbach in warmen, tief empfundenen Worten einen ehrenden Nachruf. In allgemeinen Zügen entrollt er ein Bild des Lebens des Dahingeschiedenen und weist auf die hohe Bedeutung hin, die der Verstorbene sich durch seine Arbeiten in verschiedenen Fächern der Wissenschaft erworben. Seine Verdienste um die Ornithologie sind so allgemein anerkannt, dass sie nicht in einem Nachruf eine gewisse officielle Bestätigung nöthig haben.

Die Mitglieder ehren das Andenken Ludwig Reichenbach's durch Erheben von den Sitzen.

Ein kurzer Nekrolog findet sich im Ornithologischen Centralblatte, Seite 56.

Herr Reichenow legt die neu eingegangenen Publicationen vor und bespricht die wichtigeren derselben in eingehender Weise, so besonders E. F. v. Homeyer: die Spechte und ihr Werth in forstlicher Beziehung, sowie ferner: Sharpe, Catalogue of the Passeriformes or Perching Birds in the Collection of the British Museum, Cichlamorphae pars r. Containing the families *Campephagidae* and *Muscicapidae* (London 1879).

Herr Reichenow nimmt ferner Veranlassung, kurz über die Mittheilungen zu berichten, die für das verflossene Jahr an den Ausschuss der Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands eingegangen sind. Es ist darunter viel brauchbares Material, und die Menge der eingehenden Arbeiten legt Zeugniss davon ab, wie der Gegenstand an Ausdehnung zunimmt und die Betheiligung an den Beobachtungen von Jahr zu Jahr eine regere wird. Sehr verdient hat sich, wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre der Verein in Grossenhain um das Sammeln und Zusammenstellen von Beobachtungen gemacht. Er hat gezeigt, was geleistet werden kann, wenn mit Lust und Liebe die Sache in Angriff genommen und mit Eifer gearbeitet wird. Die eingesandten Beobachtungen sind klar und präcis und verdienen das weitgehendste Lob. Mögen auch andere Gesellschaften dem Verein in Grossenhain recht bald nachfolgen und Aehnliches leisten.

Auf Antrag des Herrn Brehm wird beschlossen, dem Verein in Grossenhain im Namen unserer Gesellschaft den Dank für seine rege Betheiligung an den Arbeiten der Beobachtungsstationen auszusprechen.

Herr Hausmann spricht über das Vorkommen von *Otis tetrax* in Mecklenburg. Wir entnehmen den Ausführungen des Vortragenden die folgenden Notizen, die derselbe von Herrn Gym-

nasiallehrer C. Struck, dem Conservator des Maltzaneum in Waren, erhalten hat. „Im Jahre 1877 zeigten sich auf dem Gute Schwarzenhof bei Waren in den Tagen vom 16.—18. Decbr.: 4 Zwergtrappen, die meistens auf einem Roggenschlag nach Futter suchten. Es hatten dort Lupinen vorher gestanden und es ist zu vermuthen, dass sie nach dem ausgefallenen Samen, der sich dort vielfach zeigte, äugten. Am 18. December 1877 schoss der dortige Inspector mit Hühnerschrot dazwischen und erlegte 1 Exemplar. — Die Flügel und Federn hat Herr Struck selbst gesehen; das Thier aber war leider gebraten und verspeiset. Die andern 3 Stück verschwanden aus der Gegend.

Das in unserm Museum zu Waren befindliche Exemplar wurde im October 1828 zu Niekranz bei Rostock zwischen frischeu Dunghaufen geschossen. Es ist ein Weibchen und war lange eine Zierde der Sammlung des Dr. Benefeld in Rostock. Nach Benefeld's Tode erwarb Herr Struck dies Exemplar für's Warener Museum. Ferner hat der Kreiswundarzt Herr Schmidt in Rostock in seiner Sammlung 1 Exemplar, das in den 50er Jahren auf der Insel Poel bei Wismar erlegt wurde. —

Auch bei Steenbock in Rostock soll nach Herrn Struck's Erinnerung 1 Exemplar sich befinden, welches bei Doberan geschossen ist.

Schon Siemessen führt an, dass bei Ludwigslust Zwergtrappen beobachtet worden sind und dass sich 1 Exemplar von Ende des vorigen Jahrhunderts in der Lembke'schen Sammlung in Schwerin befinde (welches ebenfalls aus Mecklenburg stammen soll). Jedenfalls ist der Zwergtrappe in Mecklenburg öfter erlegt, wenn auch nichts darüber bekannt wurde.

Der im Museum zu Waren befindliche „Kragentrappe" (*Otis Macqueeni* G.) wurde 1847 von dem Herrn C. Seer auf der Feldmark des Gutes Rederank bei Kröpelin mit einer einläufigen Schrotflinte erlegt. Es zeigten sich dort 2 Exemplare, die so wenig scheu waren, wie Seer selbst Herrn Struck erzählte, dass er ganz nahe herangehen konnte. Das erlegte Exemplar ist ein altes Männchen."

Mit Bezug auf die letzte Mittheilung des Herrn Hausmann über das in Mecklenburg erlegte Exemplar des *Otis Maqueeni* Hardw. entspinnt sich eine längere Discussion. Herr Schalow bespricht kurz die Charaktere dieser Art sowie die der nahe verwandten und mit jener oft verwechselten *Otis Houbara* Gm. Die erstere Art ist als eine asiatische, die letztere als eine mediterrane, bezüglich afrikanische zu betrachten. Die Angaben, welche sich in vielen Arbeiten über die Vögel Deutschlands auf ein Vorkommen der *Otis Houbara* in dem genannten Gebiet beziehen, lassen sich in fast allen den Fällen, in denen Beschreibungen der betreffenden Exemplare gegeben werden, auf die asiatische Art, auf *O. Macqueeni* Hardw. zurückführen. Herr Brehm führt eine Reihe von biologischen Beobachtungen über *O. Houbara* auf, die er in Afrika machen konnte. Herr Bolle vervollständigt diese Mittheilungen und spricht über das Vorkommen des afrikanischen Kragentrappen auf der canarischen Insel Fuorteventura.

Herr Brehm giebt eine Reihe von Mittheilungen über die Zugstrassen der Vögel im westlichen Sibirien.

Derselbe giebt ferner einen kurzen Bericht über einen Besuch, den er vor einiger Zeit dem Pester Nationalmuseum abgestattet, und weist auf einige Seltenheiten hin, die die ornithologische Abtheilung jener Anstalt besitzt. Zu erwähnen aus jener Sammlung ist eine schöne im Jahre 1878 im Neacrater Comitate geschossene *Xema Sabinii* (Leach): weiss, ein Fleck hinter dem Auge dunkelaschgrau, Mantel lichtmövenblau, Nackenband und obere Reihe der Flügeldeckfedern mattschwarz. Vielleicht ist noch zu erwähnen eine im Cipser Comitate geschossene *Procellaria haesitata* Kuhl.

Herr Brehm bespricht das bisher gänzlich unbekannte regelmässige Brutvorkommen von *Erismatura leucocephala* (Scop.) in Siebenbürgen. Er theilt eine Reihe von Beobachtungen über diese Art mit, die er von dem Custos des Pester Museums Herrn Otto Hermann erhalten. Danach erscheint die Ente Mitte Mai in dem Gebiet und sucht sich ein mit Röhricht stark besetztes Wasserbecken auf. Zuerst zusammen haltend trennen sich bald die einzelnen Paare. Plötzlich verschwindet das ♀ und man sieht nur noch das ♂ allein auf dem Wasser; der weisse Kopf desselben leuchtet weithin. Das ♀ brütet, wo wusste Hermann nicht zu sagen. Der Vorsicht, mit der diese Ente sich dem Jäger entzieht, der ausgezeichneten Tauchfähigkeit, wird noch besonders Erwähnung gethan.

Herr Reichenow legt einen von unserem auswärtigen Mitgliede Herrn Baumeister Sachse (Altenkirchen) eingesandten Magen von *Tetrao bonasia* vor, zur Untersuchung des Inhalts. Herr Bolle wird diese Untersuchung vornehmen u. z. Z. darüber berichten.

Herr Böhm legt eine kleine Schrift vor: R. von Meyerinck, Naturgeschichte des Wildes, 2. Auflage, und referirt kurz über den ornithologischen Theil derselben.

Herr Reichenow bespricht eine vor Kurzem an das Berliner Museum gelangte Sammlung des Afrikareisenden Schütt. Derselbe sucht im Auftrage der Deutschen afrikanischen Gesellschaft die Route des Dr. Pogge zu verfolgen und in das Innere einzudringen. Von Paolo de Loanda aus hat er seine Reise angetreten, über Dondo nach Malange. Durch verschiedene Widerwärtigkeiten aufgehalten, musste er eine Zeit lang in dem letztgenannten Orte verweilen und benutzte die unfreiwillige Musse zu naturwissenschaftlichen Sammlungen. Die ornithologische Collection enthält zwar keine für die Wissenschaft neuen Arten, wohl aber solche, die für das Gebiet neu sind und von Barboza du Bocage in seiner Ornithologie Angolas nicht genannt werden. Herr Reichenow legt einzelne Arten vor und knüpft an verschiedene derselben Mittheilungen über Färbung und Verbreitung.

Zum Schluss der Sitzung verliest Herr Reichenow das Programm für die diesjährige Ende Mai dieses Jahres in Stettin stattfindende Jahresversammlung unserer Gesellschaft, wie dasselbe von den beiden

Localgeschäftsführern Dr. Dohrn und Dr. Bauer vorläufig entworfen und an den Vorstand eingesandt worden ist.

Bolle. Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die Mai-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 5. Mai 1879, Abends 7½ Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Mützel, Sy, Hausmann, Jahrmargt, Böhm, Schalow, Walter, Krüger, Grunack, Thiele und d'Alton. Als Gäste die Herren: Schmeltzpfennig, Thiede, Schellack, Bohnenstengel und Lindemann, sämmtlich aus Berlin, Vorsitzender: Herr Cabanis, Schriftführer: Herr Schalow.

Der Bericht über die April Sitzung wird verlesen. Mit Bezug auf die in demselben gegebenen Mittheilungen Brehm's über das Brüten von *Eriswatura leucocephala* in Siebenbürgen weist Herr Schalow nachträglich auf die eingehenden Beobachtungen hin, welche von Danford und Harrie Brown über das Brutvorkommen dieser Ente in dem beregten Gebiet im Ibis (1875 p. 427) veröffentlicht worden sind, und deren Herr Brehm nicht Erwähnung gethan hatte.

Anknüpfend an eine kleine Arbeit seines Vaters, des Herrn Joh. F. L. Hausmann, über: „Das Gebirgssystem der Sierra Newada und das Gebirge von Jaen im südlichen Spanien" (Göttingen 1842), bespricht Herr Hausmann eingehend den geologischen Bau und die Vegetationsverhältnisse derjenigen Gebiete der iberischen Halbinsel, welche demnächst von S. K. K. Hoh. dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf von Oesterreich und Dr. Brehm werden besucht werden. Herr Hausmann sucht im Verlaufe seiner Mittheilungen den Nachweis zu führen, dass die geologischen Formationen eines Gebietes für die Entwickelung der Lebensweise der Thiere von nicht zu unterschätzender Bedeutung seien.

Herr Hausmann giebt eine Reihe kleinerer Mittheilungen über das Eintreffen einzelner Vögel in diesem Frühjahre in der Umgegend von Berlin. Diese Mittheilungen werden durch die Beobachtungen anderer Mitglieder ergänzt und erweitert.

Herr Cabanis spricht in einer längeren Mittheilung über die Fluvicolinen-Gruppe *Aulanax*. Nach kurzer Charakterisirung der Arten *A. nigricans* (Sws.) von Mexico und *A. aquaticus* (Sclat.) aus Central-America, wendet er sich der von ihm im Museum Heineanum (II. p. 68.) beschriebenen *A. latirostris* zu, von der das Berliner Museum seiner Zeit ein jüngeres Exemplar aus Bolivien erhalten hatte.

A. latirostris ist die grösste der 4 nahe verwandten Arten (oder Abarten) und hat ausserdem breitere weisse Ränder an den Schwingen und Flügeldecken. Diese Art wurde neuerdings von Herrn Prof. A. Döring an den Bergbächen im Gebirge von Tucuman beobachtet. Sie hat also die südlichste geographische Verbreitung von allen 4 Arten: Bolivien und Argentinien.

Mit *A. cineracea* (Lafr.) von Venezuela ist sie durchaus nicht